

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Sach. Ad. Schleg, Hoflieferant,
C. Gerberstr. u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Danne & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inserat-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 108

Nr. 328

Sonntag, 10. Mai.

1896

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preussischland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die schmalste Seite oder deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an Sonntagen
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm. angenommen.

Sozialdemokratische Kämpfe.

Das neue sächsische Landtagswahlgesetz ist schon vor mehreren Wochen publiziert worden, und ein Ereignis, das ohne Beispiel in der parlamentarischen Geschichte aller Länder da steht, erscheint damit vollendet. Ungefähr 90 Prozent der sächsischen Wähler, die bis dahin das ihnen zustehende gleiche Wahlrecht wirksam ausüben konnten, sind durch ein Dreiklassenwahlrecht nach preussischem Muster einfach entrechtet worden. Die Wähler der ersten und zweiten Klasse werden die der dritten Klasse ebenso überstimmen wie in Preußen, und daß sie nur ein Zehntel der Gesamtzahl darstellen, wird aufgewogen durch die entscheidende Stellung der Steuerleistung. Die Operation am Wahlrecht des sächsischen Volkes ist mit einer erstaunlichen Schnelligkeit und Eleganz vor sich gegangen. Außerhalb Sachsens hat man wohl mit Neugier zugehört, was sich da anspinnen will, aber das Gefühl, daß man einstweilen weit vom Schuß sei, hat diese Neugier nicht zur Energie einer nennenswerthen Unterstützung sich entsalten lassen. Ja, selbst die Sozialdemokratie hat befremdlicher Weise nicht diejenige Kraft des moralischen Widerstandes gezeigt, die von ihr als der zunächst bedrohten Partei doch erwartet werden mußte. Es ist selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie im Königreich Sachsen das Ihrige gethan hat, und wenn es nur auf kräftige Artikel allein anlähme, dann würden auch die sozialistischen Organe im übrigen Deutschland sich das Zeugnis ausstellen können, sie hätten es nicht an sich fehlen lassen. Aber dem Allen gebracht die rechte, gesammelte Kraft, und die ganze Methode des Kampfes erscheint schwächlich, insofern sie sich um Neuherlichkeiten drehte und aller Welt, den Segnern wie den Freunden, Räthsel aufgab, deren Lösung sich nicht verlohnte.

Es ist ein wichtiges Stück der gegenwärtigen sozialdemokratischen Entwicklungsgeschichte, das sich hierbei beobachten läßt. Schon während der Verathung des sächsischen Wahlgesetzes entbrannte in der dortigen Sozialdemokratie der Streit darüber, ob nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die sozialdemokratischen Abgeordneten ihre Mandate beibehalten oder sofort niederlegen sollten, ob sich die Partei an den nächsten Wahlen beteiligen sollte oder nicht. Der Ausgang dieses Streites war eine offene Spaltung. Gegen eine Minderheit beschloß die Landeskonferenz der sächsischen Sozialdemokratie, daß die Abgeordneten ihre Mandate bis auf Weiteres beibehalten sollen, und daß die Partei sich an den nächsten Wahlen zu beteiligen habe. Fünf Tage darauf aber beschloß eine Versammlung in Leipzig, die von Wählern des 12. und 13. sächsischen Reichstagswahlkreises besetzt wurde, auf Betreiben Schönkants mit großer Mehrheit, sich an der nächsten Landtagswahl nicht zu beteiligen; zugleich forderte die Versammlung die in ihrem Distrikte gewählten sozialistischen Landtagsabgeordneten auf, ihre Mandate niederzulegen. Die Parteipresse außerhalb Sachsens, den „Vorwärts“ mit eingeschlossen, hat es unterlassen, sich an der Dämpfung oder, je nachdem, auch Schürung des Feuers zu beteiligen. Es ist überhaupt charakteristisch, daß die Partei seit einigen Jahren eine Reihe wichtiger Fragen wohl anschnidet, dann aber wieder stehen läßt. So darf man fragen, was aus den Streitigkeiten zwischen dem Vollmarischen und dem Bebel-Biebelschen Flügel geworden ist. Daß sich die betreffenden Gegensätze scheinbar wieder ausgeglichen haben, beweist in diesem Falle noch nicht viel. Jeder Kundige kennt genau die unter der Oberfläche fortwirkenden Momente, die den Gegensatz erzeugt haben und ihn wach erhalten. Man darf ferner fragen, wie es mit der sozialdemokratischen Landtagitation steht. Auch hier hat sich nach dem ersten Anlaufe nichts Weiteres ereignet, weder im Sinne der Kompromißlustigen noch im Sinne der doktrinarischen Hitzköpfe, die eine Zurückstufung sozialdemokratischer Grundsätze für das Verständniß der Kleinbauern und Knechte mit anerkannter Gewissenhaftigkeit verschmähten. Ja, man kann sagen: die sozialdemokratische Landtagitation ist früher, wo es in dieser Hinsicht noch gar keinen Kampf der Prinzipien gab, lebhafter gewesen, als jetzt seit dem Breslauer Parteitage.

Wir erwähnen diese Dinge hauptsächlich aus zwei Gründen. Der eine ist, daß es kein speziell sozialdemokratisches, sondern ein Anliegen von uns Allen ist, ob Durchbrechungen verfassungsmäßiger Zustände, wie sie vor Kurzem im Königreich Sachsen, selbstverständlich in legalen Formen, gelungen sind, einem gleichwerthigen Widerstande seitens der gemäßigten Bevölkerung begegnen oder nicht. Der zweite Grund ist, daß die Sozialdemokratie soeben aus ihren eigenen Reihen ein Strospreddiger erstanden ist, der ihr in der „Neuen Zeit“ einen gefährlich unerbitlichen Spiegel vorhält. Es ist Eduard Bernstein-London, von dem seiner Zeit der vielbesprochene Vorschlag

ausgegangen war, die Sozialdemokratie möge sich an den preussischen Landtagswahlen beteiligen. Bernstein hält nichts von der Taktik, die ein Theil seiner Parteifreunde jetzt in Sachsen eingeschlagen hat. Er hält anscheinend auch nicht viel von der Dogmatisierung der sozialdemokratischen Agitation an sich. Er findet, daß die Abgeordneten im sächsischen Landtage das Beispiel der Iren im englischen Parlament hätten befolgen sollen, daß sie die alleräußersten Mittel, die ihnen die Geschäftsordnung nur irgend an die Hand gab, hätten anwenden müssen, damit das Land ausgerüttelt, die Widerstandskraft und der Widerstandsgestalt geschärft werden konnten. Er wirft die Frage auf, ob nicht der Generalstreik als politische Waffe unter Umständen brauchbar sein könnte. Er spottet darüber, daß die „Würde der Sozialdemokratie“ es fordern solle, dem sächsischen Landtage künftig den Rücken zu kehren. Er hält den Austritt aus der Kammer für die denkbar unwirksamste Demonstration, für einen Theatereffekt, der in dem Moment schon aufgeflogen ist, wo er abgepielt wird. Er denkt ebenso geringschätzig von der Wahlenthaltung als der schwächlichsten, impotentesten Form des Protestes. Das Wahlergebnis werde dadurch nicht geändert, die Mandate verlören nicht das Geringsste an ihrer Gültigkeit, der Abgeordnete habe sein Mandat in aller Form, er sei Vertreter der Mehrheit der Wählenden, und der Hinweis auf die Wahlenthaltungen mache gar keinen Effekt. Schönkant habe auf der Dresdener Konferenz gemeint, unter den gegebenen Umständen sei nur eine Politik der großen Mittel am Platze, aber er habe keinen Fingerzeig gegeben, worin diese großen Mittel denn nun bestehen sollen. Nur allerhand Variationen über das Wort Klassenpolitik, das alles Mögliche und nichts Bestimmtes sage, habe seine Rede gehalten.

Eine Kritik der Bernsteinschen Kritik braucht man ja nicht zu geben. Der Werth dieser, in klugen und scharfsinnigen Wendungen sich ergehenden Auflehnung gegen einen offenbar unfruchtbaren Doktrinarismus liegt für uns darin, daß solcher Protest von dem vornehmsten Organe der Sozialdemokratie gewissermaßen acceptirt wird, und daß die Partei durch diese und manche ähnliche Kundgebung vor Fragen gestellt wird, deren Beantwortung auch für das liberale Bürgerthum von Wichtigkeit ist. So stehen wir nicht an zu bedauern, daß die Sozialdemokratie die Theilnahme an den preussischen Landtagswahlen verweigert. Selbst auf die Gefahr hin, daß jene Partei ein paar Plätze im Saale am Dönhofsplatz erlangen hätte, würden wir das fröhlichere Leben, das damit in die Wahlbewegung selber einziehen müßte, als einen Erfolg begrüßen. Die Noth, der die Sozialdemokratie jetzt in Sachsen ausgegesetzt ist, lehrt sie vielleicht doch noch, von der grauen Theorie entschlossen den Rückweg zum praktischen Leben zu suchen, auch wenn der Pfad mit „Kompromissen“ gepflastert sein sollte.

Deutschland

R. Posen, 8. Mai. Ueber den jetzigen Stand der Vorbereitungen zur Reichstagswahl im Wahlkreise Schweschk wird uns von dort geschrieben: In dem Reichstagswahlkreise Schweschk konzentriert sich nunmehr das Interesse auf die Aufstellung der Kandidaten der einzelnen Parteien. Die nochmalige Kandidatur des freikonserватiven Abgeordneten Holz gilt in den beteiligten Kreisen als vollkommen sicher. Und im Grunde genommen dürfte sich auch für diese Partei schwer eine geeignetere Persönlichkeit finden. Herr Holz soll zu den gemäßigtesten der gemäßigten Konservativen gehören. Die Polen haben sich über die Aufstellung ihres Kandidaten noch nicht schlüssig gemacht. In der Presse wird von der Wahrscheinlichkeit der Aufstellung des früheren Kandidaten Sasa Javorski auf Blync gesprochen, das Ultimatum hierüber hat nach dem polnischen Kreiswahlkomitee das Centralwahlkomitee abzugeben, in dessen Reihen beide gegen diese Kandidatur nicht einzuwenden haben. Seitens der Liberalen ist zu der bevorstehenden Neuwahl noch nicht Stellung genommen. Wir werden, sobald dies geschieht, hierüber berichten.

Der „Kaufmännische Verein zu Posen“ hat wegen des geplanten Verbots des Detailreisens eine Petition an den Reichstag gerichtet, aus der wir folgende Stellen wiedergeben:

Wenn ein solches Gesetz in Kraft tritt, so wird das Handelsgewerbe des östlichen Deutschlands vollständig lahm gelegt werden, und selbst durch vollständige Umgestaltung seiner Geschäftsprovis könnte es unter derartig einschränkenden Bestimmungen nicht mehr bestehen. Es ist eine durchaus irrige Auffassung — wenigstens trifft sie für die hiesigen Verhältnisse absolut nicht zu — wenn in den Motiven zu dem Gesetzentwurf ausgeführt wird, durch das Vorgehen der Konkurrenz würden in neuerer Zeit Handels- und Gewerbetreibende mehr und mehr dazu gebrängt, einzelne Kunden durch Reisende aufsuchen zu lassen oder selbst aufzusuchen. Gerade die seit einer langen Reihe von Jahren bestehenden Handelshäuser des Ostens, welche durch ihre Treue zur Blüthe gekommen sind, waren von Anfang an darauf angewiesen, Reisende auszusenden, um sich einen größeren Absatz zu sichern. Dies findet keine Erklärung dadurch, daß erhehliche Verkehrsverhältnisse im Osten auch heute noch sehr mangelhaft

sind, so daß es dem Käufer vielfach erschwert wird, ja unmöglich ist, seinen Bedarf persönlich bei den oft sehr entfernt wohnenden Lieferanten zu decken; zweitens ist hier in Betracht zu ziehen, daß der Osten im Allgemeinen schwach bevölkert ist, so daß die Totalsumme nicht hinreicht, dem Kaufmann einen größeren Absatz zu gewähren. Aus diesen Gründen hat sich hier frühzeitig das Detailreisen entwickelt. Gerade die Käufer des Detailreisens entwickeln sich am Allerempfindlichsten, wenn sie plötzlich nicht mehr ihren Bedarf auf die bisherige bequeme Weise decken könnten. Würde nun das Verbot des Detailreisens in Kraft treten, so ist ein allgemeines Heruntergehen des Absatzes unausbleiblich, und hiervon würde auch der Absatz solcher Artikel getroffen werden, die für eine gedeihliche kulturelle Entwicklung unentbehrlich sind; dies würde einen Schaden für das ganze Land bedeuten. Der verminderte Absatz würde natürlich auch eine Erhöhung der Preise zum Schaden der Konsumenten zur Folge haben. Wie angesichts einer solchen Sachlage die Freunde der Vorlage davon reden können, daß diese Bestimmungen zur Hebung und zum Schutze des Mittelstandes erlassen würden, ist geradezu unerfindlich. Der unterzeichnete Verein steht vielmehr nicht an zu erklären, daß unser Handelsstand hier im Osten in der That in der That solcher Bestimmungen vollkommen verfallener müßte und viele Existenzen durch ein derartiges Gesetz vernichtet würden. Der Kaufmann seufzt heute schon unter der Last der überall hemmenden Gesetzesvorschriften und wünscht nichts sehnlicher, als daß man endlich einmal mit der in dieser Weise zum Ausdruck kommenden staatlichen Fürsorge für ihn aufhöre. Die Krone würde aber allen Beschränkungen aufgesetzt werden durch die Annahme des Artikels 8 der neuen Gesetzesvorlage, und die Kaufleute des Ostens können es nicht glauben, daß die deutsche Volksvertretung eine solche, die Kaufmannschaft schwer schädigende Vorschrift gut heißen wird. Die Einschränkungen des Verbotes, wie sie z. Th. bereits angenommen, z. Th. beantragt sind, machen den Artikel 8 durchaus nicht annehmbarer, sie fühen nur denjenigen Branchen, welche der Wohlthat der Aufhebung des Verbots nicht theilhaftig werden, doppeltes Unrecht zu.

Zum Schluß ersucht der Verein, dem das Verbot des Detailreisens enthaltenden Artikel 8 der Gesetzesvorlage betr. Abänderung der Gewerbeordnung die Zustimmung unter allen Umständen zu versagen.

Berlin, 8. Mai. [Die neue Militärver-
lage.] Die dem Reichstage zugegangene Militär-Vorlage wird sehr lebhaft Debatten veranlassen, nicht sowohl wegen ihrer materiellen Forderungen als hauptsächlich aus politischen Gründen. Es ist vollkommen richtig, wenn darauf hingewiesen wird, daß die Militärverwaltung doch schon vor drei Jahren gewußt haben muß, ob die Errichtung der Halbbataillone sich bewähren kann oder nicht. Es ist ferner bedenklich, daß mit der Beseitigung der Halbbataillone die wichtigste Kompensation für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit fortfallen würde. Wie man weiß, wurden diese Halbbataillone damals gewissermaßen als Institute hingestellt, durch die eine schnellere Ausbildung der Truppen insofern erreicht werden sollte, als die Halbbataillone die übrigen drei Bataillone des Regiments zu entlasten hatten. Es sind nicht bloß die Bedenken der Nationalzeitung, auch nicht einmal bloß die der nationalliberalen Fraktion, wenn das genannte Blatt in diesem Zusammenhange darauf aufmerksam macht, daß die Gegner der zweijährigen Dienstzeit nach dem Verschwinden der Halbbataillone die Gelegenheit bekämen, die Wiederherstellung des früheren Zustandes zu fordern, sobald das jetzige Militärgesetz im Jahre 1898 abgelaufen sein wird. In der That wird man sich im Reichstage ernstlich darum kümmern müssen, wie es in dieser Hinsicht am Schluß des Jahrhunderts gehalten werden soll. Der Kriegsminister wird allerdings nicht in der Lage sein, bindende Erklärungen abzugeben, aber umso schwieriger würde hiernach die Situation erscheinen. Mit den Halbbataillonen hat der Reichstag die fortdauernde Gewißheit der Erhaltung der zweijährigen Dienstzeit wenigstens einigermaßen in der Hand. Läßt er dieses Werkzeug fahren, so könnten die Folgen sich sehr viel weiter erstrecken als bloß auf die sachliche Spezialfrage der Umwandlung der Halb- in Vollbataillone. Innerhalb der Regierung hat man sich erstlich eine Zeit lang daran gestoßen, den Reichstag schon jetzt, inmitten der Nachwirkungen der jüngsten Krisen Vorgänge, mit der Frage der Umformung der vierten Bataillone zu befragen. Der Kriegsminister muß ja ganz sicher gewärtig sein, daß die jetzige Vorlage mit der Reform der Militärstrafprozessordnung in den engsten, weil gebotenen Zusammenhang gebracht wird. Schließlich ist es eine Vertrauensfrage, die Herr von Bronsart mit der neuen Militärvorlage stellt, und damit ihm das Vertrauen gewährt werden könne, muß man allerdings wissen, ob er der Mann dazu ist, die Folgerungen abzuwehren, die eine Reihe einflussreicher Militärs sowohl in Bezug auf die Dienstzeit wie hinsichtlich des Militärstrafprozesses ziehen möchte. Bei der Verathung der neuen Vorlage wird es sich also zu entscheiden haben, ob wir die Reform der Militärstrafprozessordnung bekommen sollen oder nicht. Dem Kriegsminister ist es wahrscheinlich garnicht so unwillkommen, daß er bei dieser Gelegenheit und mit ihrer Hilfe eine Rückendeckung gegen die Politik

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an 6223

Rechtsanwalt
**Salz und Frau
Amelie, geb. Neufeld.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Elisabeth von Kampf in Schmeideberg mit Herrn. Pleur. d. Res. G. Scholz in Dorbstow. Fräulein Gertrud Emmerich mit Herrn. Zimmermeister Hardtke in Berlin.

Vergnügungen.

Zum Tauber.

Sonntag, den 10. Mai 1896:
Großes Militär-Konzert.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 Pf.
Kinder 5 Pf. 6229

**A. v. Unruh,
Stafshobist.**

**Etablissement
„Wilhelmshöhe“.**
Endstation der Omnibuslinie
Wilhelmshöhe-Platz-St. Lazarus.
Heute, Sonntag:

Großes Konzert

ausgeführt von der Gesamtschule des Niederschles. Fuß-Art-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Stabschobisten Herrn Hasenjäger.
Anfang 4 Uhr.

Entree pro Person 15 Pf., Kinder von 6-14 Jahren 10 Pf., Kinder unter 6 Jahren frei. Jahres-Abonnements à 3 Mk. sind zu haben bei den Organisationshändlern Herren A. Schubert, St. Martin, Lindau & Winterfeld und Gust. Ad. Schleh. 6243

**Heute Sonntag, den 10. Mai:
Concert.**

Anfang 4 Uhr. Oskar Rinsch, 6206
Wilda.

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Dümke, Wilhelmshöhe-Platz Nr. 18, Monats-Versammlung. L. = D. Wissenschaftliche Mitteilungen.

Handwerker-Verein.

Montag, den 11. d. Mts., sowie an jedem ferneren Montag, Abends 8 1/2 Uhr, im Garten des Victoria-Restaurants am Röntgenplatz 6160

Gemüthliches Beisammensein.

(Bei ungünstiger Witterung in der Kolonnade.)



Restaurant Krone.

Café der Breiten- und Gr. Gerberstraße.
Sonntags-Menü à Couvert 75 Pf.
Krebssuppe,
Spargel u. Beilage,
Georgischer Rükken
Compot.
Speise oder Caffee.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte zu äußerst soliden Preisen.
Hochachtungsvoll
P. Gottmann,
6081

Zum „grünen Kranz“

Schuhmacherstraße,
Café Breitenstr. 9. 3369
Neuzeitl. Café u. Restaurant.
Vorzügliches Protoschiner und Münchener Franzbr. Bier.
ff. Kaffee, Thee und Chokolade.
Jeden Sonnabend Eisbeine.
Frühstück 40 Pf.
Abendbrot à la carte.

Heute Vorm. 11 Uhr entschlief sanft mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater der frühere langjährige Gutskverwalter in Obrowo 6259

Ludwig Mittelstädt.

Dies zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag 5 Uhr Nachm. in Obrowo.

In der Polizeidirektion, Zimmer Nr. 13, findet
am 18. Mai d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr,
zu Gunsten der Wöchnerinnen, des vor 53 Jahren unter dem Patronat S. M. der Königin Elisabeth gegründeten, inter-confessionellen Elisabethstifts eine

Verloosung

statt. 5622
Dieser wohlthätige Verein bedarf, soll er in Kraft bleiben, der materiellen Unterstützung unserer Mitbürger, zu der wir um Abnahme von Loosen und Zuwendung von Gewinnen dringend bitten.

Entgegennahme der Geschenke und Verkauf der Loose finden, sowohl im Polizeidirektionsgebäude, wie bei den unterzeichneten Vorstandsdamen statt.

Der Preis für ein Loos beträgt 75 Pfg.

**Die Vorsitzende Stellvertreterin
Wanda Reichstein. Amalie Kluge.**

- A. Andersch. H. Cichowicz. B. Freudenreich.
- S. Jagielska. M. Jaroczyńska. M. Jerzykowska.
- Jenny Herz. Martha Kalkowski. H. L. Kantorowicz.
- H. Klose. Cl. Künzer. S. Leitgeber.
- H. Paczkowska. J. Rakowicz. R. Rzepicka.
- K. Stawska. M. Węcłowska. E. Zychlińska.
- Künzer, Bürgermeister. Dr. Jerzykowski.

Lamberts Saal.

Montag, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Viertes

Sinfonie-Abonnements-Konzert

der Kapelle 47. Regts.
Eintritt 75 Pf., Vorverkaufskarten à 60 Pf. bei Bote & Bock und Ebbecke. 6241
E. P. Schmidt, Stabschobist.



ZOOLOGISCHER-GARTEN

Sonntag, den 10. Mai cr.:

Grosses Militair-Concert

v. d. Kapelle des 47. Regiments.
Anfang 4 Uhr. 6230
Halbe Eintrittspreise.
Pony-Reiten u. Fahren für Kinder.



Sonderfahrt nach „Insel Rügen“

auf Wunsch auch Bornholm über Berlin, zu ermäßigten Fahrpreisen (mit Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung) am 15. Juni cr. Dauer 14 Tage. Prospekte gratis durch Carl Hartwig, Wasserstraße 16. 6224

Neubeiten

in echt englischen Anzug- u. Paletotstoffen zu billigsten Preisen. 5202

**Luch-Lager
M. Baruch,
Markt 49.**

Berliner Ausstellung

Während der Pension für Damen auf Wochen und Tage bei Frau Rabbiner Lindermann, Wallnertheaterstraße 37, I. 5977

Max Hülse,

prakt. Zahnarzt,
Berlinerstr. 3. 6089

C. Riemann,

prakt. Zahnarzt, 5971
Wilhelmstraße 6.

Künstl. Zähne, Plomben.

Silberne Medaille, höchste Auszeichnung f. zahntechn. Leistungen.

Carl Sommer,

Wilhelmshöhe 5.

Pianos, kreuzsait. Eisentaue, v. 380 Mark an.
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

PATENTE aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER
besorgen u. verwerten:
J. Brandt & G. v. Nawrocki BERLIN, W. Friedrichstr. 78.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

und
Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung
Kairo * Alt-Berlin * Vergnügungspark.
1. Mai bis 15. October. 5425

Geschäfts-Gröfning.

Posen, den 10. Mai 1896.

P. P.

Hiermit gestatten wir uns die ergebene Anzeige, daß wir unter der Firma

Latte & Zimmt

ein

Manufactur-, Modewaaren- und Leinen-Geschäft

am hiesigen Platze

Alter Markt 92, Eingang Bronkerstr.

heute eröffnet haben.

Unsere gesammelten Geschäftserfahrungen während langjähriger Thätigkeit bei den bedeutendsten Firmen dieser Branche in hiesiger Stadt, sowie ausreichende Betriebsmittel versehen uns in die angenehme Lage, allen Anforderungen eines hochgeehrten Publikums hinsichtlich **reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und billigster Preise** auf das Vortheilhafteste entsprechen zu können.

Wir empfehlen unser Unternehmen allseitigem geneigten Wohlwollen und werden darauf bedacht sein, uns dasselbe durch **streng reelle Bedienung** dauernd zu erhalten.

6155

Hochachtungsvoll und ergebenst

Latte & Zimmt.

Sigismund Ohnstein

Wilhelmshöhe 5.

Berlinerstr. 20.

Gütlerei und Werkstatt
für Reparaturen und
Montagen.

**Galvanisierungs- und
Broncierungs-Anstalt.**

**Ausführung von Gas-
und Wasser- sowie von
electr. Haus-Telegraphen-
Anlagen.**

Aronen — Doppelarme — Lyren

sowie sämtliche Beleuchtungs-Artikel für Salons und Wohnräume, Läden, Schaufenster, Restaurants etc. in großer Auswahl am Lager und werden in kürzester Zeit angefertigt.

Gasglühlicht-Apparate compl. à 3,00 und à 4,00 M.

Glühstrumpf allein M. 1.25.

6161

Gasdächer in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufen wir Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu äußerst billigen Preisen. 4632

Philipp Koenigsberger & Co.,

Wilhelmshöhe 25.

Prekhefe
v. alt bewährt u. anerkannt. triebkräftig. Qualität, täglich frisch, empfiehlt die über 50 Jahre hier bestehende Haupt-Gefen-Niederlage von S. Alexander (H. Kirsten), St. Martin 16/17.

**Aquarell- und Del-
Malerei-Stunden**

ertheilt 6093
H. Szuman,

welche sich in Paris ausgebildet hat. Auf Wunsch wird der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. Wönerstr. 8, I. Et.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfiehlt sich Eucalyptus-Mund- u. Zahneffenz. Dieselbe zerfließt vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Plaque und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbnis der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariolösen Zähnen herührt. Preis pro Fl. 1 M., 6 Fl. 5 M.

Rothe Apotheke,

Markt 37, Ecke Breitenstraße.

Herzliche Bitte!

Wer leidet einem Lehrer, der durch Gutlagen in Noth gerathen ist, gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit 500 M. 2/3 Vierteljährige Rückzahlung 50-75 M. G. f. Anerbieten bitte zu richten an diese Stg. unter Chiffre D. G. 6266.

Dem Gastwirt Robert Schmidt in Klokz und seiner Ehefrau Emille geb. Huhn senden zur beutigen Feter der silbernen Hochzeit auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche. 6222

Die Stammgäste.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise
Arnold Wolff,
Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken

welch Häuser noch für Landgüter jeder Größe, Hotels und Gasthöfe, Brauereien, Bäckereien, Handelsgeschäfte jeder Art mit Grundstücken u. s. w. 6225

Geschäftsstelle Posen, Friedrichstr. 11.

Dampfwäscherei „Victoria“

Inh. Wilhelm Lesser,

14 Schifferstraße 14,

eröffnet sich zur Anfertigung und Ausführung von Hauswäsche u. Kunstplätterei, Gardinenwäsche v. Gardinenstoffen u. B. etc. sowie alle Arten u. s. w. Die Wäsche wird frei abgeholt und zugestellt.

F. B. Trimbach, Hunawier (Ober-Elsass),

Weincaufkäufer und Commissionsgeschäft.

Ehrentitel Ausstellung Colmar 1875.

Erst sieht sich für bessere Gläser

Weiß- und Rothweine.

Vertreter gesucht.

6171

Kantionen

in jeder Höhe günstig zu haben. Sicherheit nicht verlangt. Gestellte Kantionen werden übernommen. Näheres durch Rudolf Schulz, Wilhelmstr. 2.

Forstlicher Fortbildungskursus

Vom 23. bis 27. Juni l. J. wird bei der Forstakademie Eberswalde ein forstlicher Fortbildungskursus für Waldwächter und Forstbeamte abgehalten werden. Programm und weitere Auskunft durch das Sekretariat der Forstakademie zu erhalten. 650

Berlin W., Lützow-Ufer 23 part. Israel. Töchterpensionat und Fortbildungs-Curse.

5884

Anleitung zur Erlernung der Wirthschaft. Hedwig Sachs, Therese Salz.

Im Juli verlegen wir unser Institut in die eigene Villa, Potsdamerstr. 113, Villa II.

Socius gesucht

mit einem Kapital von M. 30-40000 für eine gut rentabl. Fabrik. Offerten unter B. 6208 an die Exped. d. Zeitung. 6208

General-Vertretung.

Eine bedeutende Spezialfabrik für

Isolir- u. Baumaterialien aus Kork,

Spezialität: Korksteine, Korkschalen und Isolirmatten, sucht für die Provinz Posen einen tüchtigen Vertreter, welcher den Vertrieb ihrer Produkte, nebst Ausführung von Isolirarbeiten, auf eigene Rechnung in intensiver Weise übernehmen würde. Off. sub H. J. 3783 befördert Rudolf Mosse, Posen. 6187

Eine der ältesten und bewährtesten deutschen Versicherungs-Gesellschaften sucht für die Provinz Posen zwei zuverlässige und leistungsfähige 6151

Reisebeamte

gegen festes Gehalt und Reisegeld. Herren, welche in den besseren Gesellschaftskreisen verkehren, eventl. auch solche, welche im Versicherungsfach noch nicht thätig gewesen sind, wollen ihre Offerten unter Befügung von Referenzen und eines ausführlichen curr. vitae an die Expedition dieser Zeitung unter M. 300 000 halbjährlich einbringen.

Ostseebad Zoppot.

Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenslag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, See-, Eiler- u. Bäder und Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seebau. Dampf-Verbindung über See. So. fest elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurparks u. s. w. Concerte der Kapelle. 1895 Badefrequenz 8000 Personen. Gute und billige Wohnungen. Neue, auf das Cleanste eingerichtete Kolonnaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Prospekte werden und Auskunft ertheilt die Bade-Direktion. 6033

Einem geehrten Publikum von Stadt Schrimm und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am 11. Mai d. J. am Markt, im Hause des Herrn Breslauer ein **Manufakturwaaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft** eröffne. Durch meine langjährige Praxis, sowie direkte Verbindungen mit den ersten und renomirtesten Fabriken bin ich in der Lage, allen mir gestellten Anforderungen Genüge zu leisten, zumal ich mich mit sehr geringem Nutzen begnüge. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne **Hochachtungsvoll Ludwig Filipiński.** 6237

Verlagshandlung

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Köstel).

In unserem Verlage erschien soeben:

Bau- und Straßenbau-Polizei-Verordnungen

für den Kommunalbezirk

der Stadt Posen

in ihrer gegenwärtigen Geltung und mit besonderer Berücksichtigung der rayongesetzlichen Vorschriften

zusammengestellt und erläutert von

Fritz Glasemann,

Königl. Polizei-Inspektor a. D. in Posen.

89. Preis M. 1,50 brochirt.

Ostseebad Ahlbeck

In unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, ringsum umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald - ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Ostbädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für Erwachsene vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf 6600 gestiegen. Blüte Bäder und geringe Curtoze - Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu möbl. in Breiten vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionats genügt allen heutigen Ansprüchen. **Gute Milch für Kinder im Ort.** - Ständiger Badearzt, Post, Telegraph u. Fernsprecher. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das **Verkehrs-Bureau von Carl Hartwig, Wasserstr. Nr. 16** und die **Badedirektion.** 6238

Königliches

Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October. Schönster Strand mit electrischer Beleuchtung. Seesteg, Wasserleitung und Canalsation. Künstler-Concerte, Theater, Jagdpartien, Réunions, Wettrennen, Segelpartien. Tägliche Dampfschiffsverbindungen. Frequenz 1895: 23 092 Fremde. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeindevorstand. 4740

Ostseebad Göhren Insel Rügen.

5222

Auf herrlich bewaldeten Hügeln am Strande Mönchguts, eines der bestbekanntesten Ostbäder. Ausflüge (Nordpeerd) gehören zu den schönsten Ostbädern. Luft für Reiter- und Brustleibende vorzüglich. Merkwürdige Trachten und Sitten der Bewohner. Hotels, Logishäuser komf. mit schönsten Fernsichten. Bester Bade- und Rügen. Wärme und kalte Seebäder. Auskunft ertheilt das **Verkehrs-Bureau: Posen: K. Hartwig, Wasserstr. 16** Prospekte gratis u. franco durch **die Badeverwaltung.**

Wasserheilstalt „Ostseebad Brösen“

bei Danzig. Landschaftl. schöne Lage dicht am Strande. 12 Min. Bahnhof nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gemischt-Wasserheilstalt einschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Massagen, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für Chron. Gelten jeder Art (Gicht, Rheumatismus, etc.). Mat und Jun (Borjation) besonders geeignet. Näheres sowie Prospekte durch den Besitzer H. Kulling oder den leitenden Arzt Dr. Froehlich. 4638

Verkäufe * Verpachtungen

Verkauf!

In einer größeren Stadt der Prov. Posen ist ein gut eingerichteter, lange bestehendes und sehr rentirendes

Gartenrestaurant mit großem Walde und dazu gehöriger Landwirthschaft wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Restekantän, die in der Lage sind, eine Anzahlung von 25-30000 M. machen zu können, wollen ihre Adressen unter Chiffre A. G. 6019 in der Expedition d. Ztg. niederlegen, um Näh. darüber erfabr. zu können. 6019

Rittergut

ca. 1000 Mg., durchwegs guter Hüderboden, in alter hoch Kultur, mit bedeutend. Pflanzl., starken Rezeinventar, bester Kommunikation, unmittelbar o. gr. Gymnasialstadt, mit vorzügl. Gebäud. u. herrsch. neuem Wohnhaus im reizenden Park, romantisch gelegen, ist krankheits halber billig zu verkaufen bei 30000 M. Anzahlung. Alles nähere „völlig kostenfrei“ durch **Zentral-Güter-Agentur, Posen, Ritterstr. 38.** 6236

In einer vortheilhaft n Kreisstadt der Provinz Posen ist ein **Gauegrundstück**, zu einer noch nicht am Orte bestanden seinen Weinhandlung und Bgaren-niederlage sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Bgarenhandlung von Zychlinski, Posen, Wilhelmstr. 9. 6204

Mein Gut Prov. Posen

90 Morg. mit schönem B. sen, nahe Stadt u. Bahnhof, ist mit leb. und tobtten Invent. sofort für 65000 Mark zu verkaufen. Nur Landchaft eingetragen. Off. unter F. F. postl. Oberstr. (Posen). 6179

Geschäfts-Verkauf.

Wegen andauernder Krankheit des Inhabers ist ein seit 23 Jahren bestehendes Geschäft einer größeren Provinzial- und Gar-nisonstadt Westpreußens zum Inventurwerth zu verkaufen. Branche: 6069

Galanterie, Glas-, Porzellan-Waaren und praktische Gebrauchsartikel.

Das Geschäft ist in der frequentesten Straße gelegen. Inventurwerth ca. M. 15 000. Anzahlung nach Uebernahme. Offerten unter K. K. 364 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 56/57.

Kauf * Tausch * Pacht-Mieths-Gesuche

Dominal-Schmiede m. Gasthof zu pacht. gef. Off. sub F. 92 an Exped. d. Ztg.

1 Britische

wird gesucht; gebraucht, jedoch gut erhalten. Off. A. 6195 Expedition d. Zeitung. 6195

Für **ausrangierte Pferde** ist Abnehmer der Zoologische Garten. 6231

Ratten und Mäuse

Grosser Erfolg wird nur erzielt mit Rattengift von Herrn. Musche, Magdeburg. Dieses tödtet absolut sicher.

Bei: P. Wolff, Wilhelmstr. 3. L. Eckart, St. Martin 14. Czopozynski & Sniogocki, Alt. Markt 8. J. Schleyer, Breitestr. 13. Jeszka, Wasserstr. 25. F. G. Fraas Nachf., Breitestr. 14. J. Schmalz, Friedrichstraße 25.

Citronen

rein und saftreich, Postfrei entfr. ca. 50 St., Zollfr. und franco M. 2,-, verl. **Eugen Alexander**, Import-Subfrüchtler, Hamburg. 6147

Ein gut erhalt. **Geophon** mit 18 Notenklättern ist billig zu verkaufen. Halbbohrtr. 23 II C.

Schmiedeeis. gerade Treppe m. 18 Stufen u. Geländer bill. zu verk. Näh. **Wiesenstr. 16.**

Gebraucht. starkes **Zweirad** (Hober) mit neuen Reifen ist **billig zu verkaufen** (auch gegen Abk. u. zahlg.) bei **O. Jampert**, Verkt. Sedwiasstr. 9 II. 6217

Blumenpflanzen, stark, kräftig, empfindl. **E. Busse**, Mühlthor. 6220

Gelegenheitskauf.

D. bei lge Schrift d. **Israeliten**, deutsch v. Dr. B. B. v. **Pracht** Ausgabe mit 150 großen Bildern

von **Doré**. Prachtband. Neues Exemplar kost 93 M. für **46 Mark.**

A. Spiro in Posen.

Terpentin-Salmiak-Kernseife, gepreßte Stücke zu 1/2 Pfd. für 15 Pfg. Postpachete für 3 M. portofrei. Ueberall erhältlich. **Seifenfabrik S. Engel.**

Preisverzeichniss über **14 Gummi-Waaren** verfenbet gegen 10 Pfg. Mark. **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer**, Frankfurt a. M. F. 3219

Buch- u. Galanteriearbeiten jeder Art lasse ich schnell, sauber und billig anfertigen. 6196

R. Hayn,

Breslauerstr. 22, a. b. Bergstr., Postverhandlung u. Buchhandl. **Badewannen, Sitzbadewannen, Badestühle** u. s. w. mietbet **Paul Heinrich**, 6245 Saptelaplag 11.

m. Der Verband der öffentlichen und privaten Armenpflege und Wohlthätigkeit in Posen

Hielt Freitag Abend im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale seine Generalversammlung ab. Um 8 1/2 Uhr eröffnete Herr Oberbürgermeister Wittling die von Damen und Herren zahlreich besuchte Versammlung...

Für den eingehenden Bericht wurde dem Referenten der Dank der Versammlung ausgesprochen. Demnach wurde § 6 der Verbandsstatuten dahin abgeändert, daß der Ausschuss berechtigt sein soll, für ausgeschiedene Mitglieder Ergänzungswahlen vorzunehmen...

In den Ausschuss wurden hierauf wiedergewählt die Herren Reg.-Rath Glebius, Landesrath Kalkowski, Pastor Loyde, Kommerzienrath W. Misch, Superintendent Zehn, Sanitätsrath Dr. Ziemlewsz...

Ueber den Hauptgegenstand, die Errichtung von Krippen für arme Kinder in Posen, berichteten demnach die Herren Pastor Loyde und Sanitätsrath Dr. Ziemlewsz. Der erste Referent schilderte aus seiner Erfahrung heraus die großen leiblichen und sittlichen Gefahren für solche kleinen Kinder...

Der zweite Berichterstatter Herr Sanitätsrath Dr. Ziemlewsz hält die Bedürfnisfrage für äußerst dringend. Auch die Eltern würden die Krippen sehr bald für unentbehrlich ansehen; das habe die vor 19 Jahren in Posen erfolgte Gründung des Kinder-Krankenhaus bewiesen...

heit vom Standpunkte der öffentlichen Armenverwaltung beleuchtet hatte, nahm die Versammlung eine Resolution dahin an, daß sie das Bedürfnis für die Errichtung von Krippen in Posen für vorhanden erachtet und den Ausschuss beauftragt, die weiteren Schritte zu veranlassen.

Zu dem letzten Gegenstande der Tagesordnung, Anträge und Anfragen aus der Mitte der Versammlung, macht Sanitätsrath Dr. Pawly unter Hinweis auf die schreckliche Verbreitung der Tuberkulose und die großen Opfer, welche diese Krankheit alljährlich fordert, auf den § 12 des Invalviditäts- und Altersversicherungsgesetzes aufmerksam...

In einem kurzen Schlußworte gab hierauf der Vorsitzende seiner freudigen Genugthuung darüber Ausdruck, daß sich auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und der Armenpflege so viele Bürger Posens zu segensreichem Wirken verbunden haben, und schloß darauf um 10 Uhr die Generalversammlung.

Aus dem Gerichtssaal.

* Posen, 9. Mai. In Nr. 307 u. Stz. berichteten wir über eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Brandstiftung wider den Arbeiter Joh. Sieminski. In diesem Bericht war auch die Aussage des Zeugen Dirritz-Tommarius Bierbold wiedergegeben, welcher auslegte, daß der Angeklagte seiner Ueberzeugung nach von seinem Arbeitgeber, Gutbesitzer Carl Busse zu Rowanowo, unmenslich behandelt sei...

„Ich mietete Sieminski vom Gutbesitzer Krieger aus Uchitowo vom 1. April 1895 ab auf ein Jahr als Akkord- und Tagelöhner, wie dies in hiesiger Gegend üblich ist. Kontraktlich hatte er zu fordern freie Wohnung, 10 Raummeter Reisigholz, 56 Str. Kartoffeln, einen halben Morgen Kartoffelfeld, einige Gemüsebeete und 50 Pf. pro Tag baar für Tagelohn. Wenn Akkordarbeiten waren, konnte er in der Sommerzeit 1/2, Mark, im Winter beim Dreschen 75 Pf. bis 1 Mark pro Tag verdienen. Gleich beim Mieten belog mich Sieminski, da er mir kontraktlich zusicherte, daß er eine gesunde Frau, die für 50 Pf. pro Tag und einen Hofgänger, der für 30 Pf. pro Tag mit zur Arbeit gehen würde, habe, was unwahr war, da seine Frau wegen eines chronischen Beinleidens schon seit Jahren lahmt und arbeitsunfähig war und er einen Hofgänger überhaupt nicht hatte.“

Während der Denitzzeit zeigte sich Sieminski renitent, faul und als ein dem Trunk ergeben, tief gesunkener, moralisch verkommen Mensch, dem seine Familie wenig oder gar nicht am

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten.

Berlin, 9. Mai.

Der Appetit kommt beim Essen — diesmal kam er bei dem Festessen, das das Komitee der Aussteller und Interessenten der Gewerbeausstellung am Mittwoch veranstaltet hatte, der Appetit nämlich auf eine Weltausstellung.

Unsere diesjährige Ausstellung ist wie männiglich bekannt, noch gar nicht fertig. Das wäre nun weiter nicht schlimm, denn bis man Zeit findet, das völlig durchzustudieren, was bereits da ist, wird auch die Ausstellung Zeit finden, wirklich fertig zu werden. Aber schlimmer, bedenklich schlimmer ist, daß die Ausstellung nun eine Woche schon eröffnet ist und noch immer nicht die Beleuchtung in genügender Weise funktioniert. Das ist gar nicht weltstädtisch oder weltausstellungsgemäß und es ist dringend notwendig, daß nun wirklich, wie es versprochen worden, von Sonntag die Ausstellung in allen Theilen vollständig elektrisch beleuchtet ist, damit fortan die 50 000 Besucher, die die Ausstellung täglich braucht, um ihre Gesamtkosten von 6 1/2 Millionen Mark zu decken, auch wirklich die Abende in der Ausstellung ausnützen können.

Schade, daß das Theater Alt-Berlin nur so wenig weltstädtisches bisher gebracht hat. Wolzogens historischer Einakter „Die schwere Noth“ ist interessant und bei

mancherlei Mängeln von dichterischer Kraft, aber im Theater Alt-Berlin wird das Stück zu Tode gespielt. Selbst wenn man in Alt-Berlin einst solch schlechte Komödie verzapft haben sollte, wäre das keine Entschuldigung für die Mittelmäßigkeiten der Darstellung. Es soll doch in diesem Theater den Fremden gezeigt werden, wie man jetzt in Berlin Theater spielt. Herr Direktor Witte-Wild ist ein guter Regisseur und weiß die Massen zu gliedern, die Dekorationen sind gut, die Kostüme freilich so gefährlich neu, daß es aussieht, die Berliner zur Zeit des falschen Waldemar wären immer in Sonntagskleidern in Berlins Gassen herumgegangen trotz des üppig blühenden Mord- und Todtschlags. Die schauspielerischen Einzelleistungen aber sind höchst unbedeutend und da aus dem Personal des Theaters Alt-Berlin sich auch die Dasteller des Theaters des Westens, dessen Eröffnung uns am 1. Oktober droht, rekrutieren soll, so dürften die schlimmen Erwartungen, die wir diesem überflüssigen Theater gegenüber hegen, noch übertroffen werden.

Im Vessing-Theater ist die Saison mit Sudermanns „Glück im Winkel“ beschloffen worden und die Operette hat ihren Einzug in das schöne Haus gehalten. Johann Strauß hat am Eröffnungabend sein jüngstes Opus „Waldbmeister“ selbst dirigirt, eine Wiener Truppe spielt die Operette, ein Wiener Dichter hat das Libretto verfaßt und unser Publikum, das sich kaum von Sonnenthal's Großvaterkunst erholt hat, schwimmt in Weaner Freudenrausch. Leider aber ist das Libretto sehr schlecht und die Musik zwar sehr hübsch instrumentirt, oft auch sehr melodisch; dieses Werk des alten Strauß aber dem köstlichen „Falstaff“ des alten Verdi gleichzustellen, wie es einige Australisiten zu thun sich erkeht haben, ist wirklich ungeheuerlich. Frisch und jugendlich ist die Musik etwa wie der schwarzgefärbte Schnurrbart des Komponisten, dessen große Verdienste trotz des Ueberschwangs seiner Verehrer noch wärmste Anerkennung verdienen. Freilich kann man schon verstehen, wenn Kritik und Publikum diesmal so begeistert sind und sogar der im „Neuen Theater“ wiedererstandenen Operette „Tato Toto“ jubeln. Denn durch die beiden Operettenbühnen des Herrn Direktor Frizsche in der Friedrich-Wilhelmstadt und im Theater Unter den Linden sind wir hier keineswegs verwöhnt. Zumal im letzteren Theater, das so günstig gelegen ist, wie kein anderes, mißlingt Alles. Selbst das Gaskspiel der Judic, das vor einigen Monaten im Neuen Theater so glänzend verlief, mußte im Theater Unter den Linden plötzlich abgebrochen werden. Die Gründe sind noch nicht ganz klar, aber die Thatsache steht fest.

Im Schauspielhause, das diesmal eine unsäglich schlechte Saison hat und darin mit dem Opernhause wetteifert, hat man wiederum eine Novität herausgebracht. Diese „Novität“ hat zum Verfasser Herrn Scribe und zum Bearbeiter Herrn Axel Delmar, der das unter dem Titel „Minister

und Seidenhändler“ bekannte Stück unter der modernen Bezeichnung „Ein Staatsreich“ neu zu beleben versucht hat. Es war ein erstaunlich langweiliger Abend. Mittags aber hatte man sich köstlich amüsiert, denn es gab im „Deutschen Theater“ eine geradezu klassische Aufführung von Nestroys „Lumpazivagabundus“. Josef Kainz spielte den Schneider Zwirn mit genialem Uebermuth. Er schillerte in hundert Humoren. Unser Romeo, Hamlet, Richard III. zeigte sich hier als ein köstlicher Naturbursche, als ein hinreißender Komiker. Der Erfolg dieser zum Jubiläum des alten Ludwig Menzel veranstalteten Matinee war so groß, daß das Stück jetzt in das Repertoire des „Deutschen Theaters“ aufgenommen werden konnte.

Das infolge der Ungunst des Wetters verschobene Künstlerfest, das die jungen Akademiker aus Anlaß der Jubelfeier der Kunstakademie veranstalten, wird nun Sonnabend stattfinden. Eingeleitet wird es durch einen Festzug, den die leichtfüßigen akademischen Jünglinge von Kroll aus nach Treptow unternehmen, wo auf dem Terrain von Alt-Berlin das Fest sich abspielen wird. An demselben Tage, da das kurfürstliche Berlin in diesem Feste neu erstehen soll, wird außerdem eine Feier stattfinden, die dem Meisterwerke Schlüters, der Reiterstatue des Großen Kurfürsten gilt. Das im Jahre 1703 auf der Langen Brücke aufgestellte Denkmal hatte vor etwa zwei Jahren wegen des nothwendig gewordenen Umbaues der dem modernen Verkehr nicht mehr genügenden Brücke entfernt werden müssen. In mehreren Einzelstücken wurde das grandiose Werk aufbewahrt. Jetzt ist es wieder auf seinem alten Plage, von dem es der Entwicklung Berlins zur Königs- und zur Kaiserstadt zugeschaute, neu errichtet worden und wird am Sonnabend enthüllt werden. Bekanntlich gehört das imposante Werk zu den schönsten Reiterstatuen der Welt — nur Verocchio's trotziger Colonne zu Venedig und die schlicht antiken Denkmäler der beiden Valbus zu Neapel können sich mit ihm messen. Auf wichtigem Rosse ein gewaltiger Mann, energisch, imposant in seiner ruhigen, gefesteten Willenskraft. Es ist ein hübscher Zufall, daß die Feier für diese Reiterstatue zusammenfällt mit den Jubiläumstagen dieser Woche, in der das gegenwartsstolze Berlin sich wieder auf die starken Wurzeln seiner Kraft befinnt. Das große Friedenswerk, die Gewerbe-Ausstellung in dankbarer Erinnerung an den Friedensschluß von 1871, das Vierteljahrhundert-Jubiläum des deutschen Kaiserreichs, die Zweijahrhundertfeier der Kunstakademie, einer Schöpfung des ersten Königs, und nun die Erinnerungsfest zu Ehren des Großen Kurfürsten — das Alles vergegenwärtigt das Werden Berlins. Was hat nicht Alles zusammenwirken müssen, bis Berlin im Stande war, jetzt zu diesem Friedenswerke einzuladen und stolz in seine Ausstellungsplakate die Hand mit dem Hammer, die moderne Cyplophenhand zu legen!

Aus der Provinz Posen.

Schwerfens, 8. Mai. [Silberne Hochzeit] Am 1. Mai feierte Kantor Ostynski und Frau die silberne Hochzeit...

Samter, 8. Mai. [Abendtheater. Neue Telephonanlage] Am Mittwoch Abend betrat ein halbwüchsiges Kind die Umgegend der Badewannen...

Schwerin a. W., 8. Mai. [Predigerwahl] Seitens des Kirchenrats und der Gemeindevertretung fand heute hier die Wahl eines zweiten Predigers statt...

Schubin, 8. Mai. [Stadtverordneten-sitzung. Besitzveränderung] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Uebersichtungen...

Wisslitz, 8. Mai. [Gesellschaftlicher Verein. Todesfall. Freiwillige Feuerwehr] Der hiesige Gesellschaftlicher Verein, der vor zwei Monaten ins Leben gerufen wurde...

Am wegen vorgerückten Alters und aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt; an seine Stelle ist Baumfeller Bissonst zum Branddirektor gewählt worden...

rs. Rawitz, 8. Mai. [Bezirkskonferenzen. Regierungsvorlesung. Personalnotiz. Generalversammlung] Am vergangenen Mittwoch fand unter Vorsitz des Volksschulinspektors Pastor Matwiz in dem benachbarten Gutschin eine Bezirkskonferenz statt...

ch. Rawitz, 8. Mai. [Blutbergigung. Protokollversammlung. Goldenes Ehe-Jubiläum. Auflösung des Kreis-Krankenhauses] Ein hiesiger Ad-bürger, der in seiner Schirnkammer ein Brett löste, wollte dieses wieder in seine frühere Lage zurückbringen...

V. Frankfurt, 8. Mai. [Bürgerjubiläum. Stadtverordneten-sitzung] Am heutigen Tage feierte ein in allen Kreisen geachteter und beliebter Mitbürger, der Handschuhwaarenfabrikant Wilhelm Franke, sein 50jähriges Bürgerjubiläum...

M. Obornik, 8. Mai. [Personalien] Dem interin. Distriktskommissar v. Hode in Polajewo ist vom 1. Juni d. J. ab die Verwaltung des Distriktsamts Kosm im Kreise Schrimm...

Der Weltuntergang.

Roman von Rudolph Falb und Charles Blant.

(88. Fortsetzung.)

Und nun erzählte er ihr in fliegender Hast, was Nighby und Sloters und Ingram und Foers, und wie sie alle heißen, ihm gestern noch, dort, dort, wenige Schritte nur von der Stelle, auf der sie jetzt standen, gesagt hatten...

Und während er ihr das alles sagte, stand sie da und blickte hinaus in die tiefdunkle Nacht und hinaus auf das tiefdunkle Meer, und es war ihr, als ob sie nichts höre...

Und plötzlich... Plötzlich fühlte sie, wie er ihre Hände heißer, inniger, glühender an sich presste, und sie hörte wie im Traum...

„Und nun, nun sagen Sie mir, daß Sie mir nicht zürnen — daß Sie mir nicht böse sind.“ „Daß ich... Ihnen... nicht... böse... bin,“ flüsterte sie auch, wie im Traum.

Da zog er sie an sich und „Mary!“ rief er, „Mary!“ so wie sie's noch niemals gehört hatte.

Gerade das aber riß sie aus ihrem Traume heraus und... „Fort! lassen Sie mich,“ rief sie, und suchte ihn fortzuschleusen, „denn wenn Sie mich nicht lassen, ruf ich um Hilfe,“ und er merkte es ihr an, sie hätte es gethan.

„Gute Nacht,“ sagte er. „Gute Nacht,“ flüsterte auch sie. Dann ging er. Leise, zögernd. Bei jedem Schritte nach ihr zurückblickend.

Sie aber stand da und blickte hinaus in die tiefdunkle Nacht, hinaus auf das tiefdunkle Meer und hörte das Rauschen der Wellen, und in dem Rauschen die Worte: „Daß ich Sie liebe“... Mr. Rickolls lag indessen in seiner Kabine und schlummerte den Schlaf des Gerechten.

Zwölftes Kapitel.

In dem Mr. Rickolls sehr zu bebauern ist.

Armer Rickolls. In der Nacht, — derselben Nacht, in der das Geschehen war, war ihm plötzlich ganz — hm, wie soll ich sagen, ganz seltsam zu Muthe. Drückende, qualende, einseitige Träume...

Alles, mit einem Worte Alles. Und dabei war ihm ganz wüß, und es stieg ihm heiß auf, siedend heiß, während es ihm kalt über den Rücken lief, und ihm der Schweiß aus allen Poren drang.

„Mary!“ rief er. „Mary!“ Keine Antwort. „Mary!“ Wieder keine Antwort.

Und er richtete sich auf, mühsam, wie unter einem drückenden Alp und sah zu ihr hinüber. Allein er konnte nichts sehen. Denn da schwankte und wankte alles und der Fußboden tanzte um ihn her, rundum, immer rundum, immer im Kreise.

Unter ihm, über ihm, auf ihm, um ihn, in ihm aber stöhnte es und ächzte und jammerte, quiettend, rassend, knurrend, knurrend, in einer Symphonie von Geräuschen, die schrecklich, die beängstigend, die beklemmend war.

Und wieder rief er: „Mary!“ und wieder bekam er keine Antwort und so stand er denn auf. Er that sich Gewalt an, aufzustehen, doch er mußte ja sehen, er mußte ja... „Holla!“ und er klammerte sich schnell an den Bettvorhang an, sonst wäre er der Länge nach hingeflogen und hätte mit seinem Körper gemessen, wie lang die Roje war.

Trotzdem aber tastete er sich hin, bis zu dem Bette seiner Frau. Einen Ruck gab's und er flog vornüber, daß er mit halbem Leibe über dem Bette lag.

Wahrhaftig leer. Und mit einem Male wurde es ihm ganz sonderbar heiß im Kopfe. Ganz eigenthümlich heiß. „Sawohl! Pöster...“ — „ja... seine Frau und...“ — „Und in demselben Augenblicke ging der Tanz wieder los.“

Ganz wahnsinnig, immer im Kreise. Er aber... o, er... er fand seine Kleider doch... sie... sie kamen ihm ja entgegen... sie drehten sich ja um ihn herum...

Und er toppte sich bis zur Thüre hin und drückte sie auf, aber sie... sie flog doch wieder zu und es warf ihn nur so hin und so her und der Knebel... dieser Knebel... er stieg immer höher und höher hinauf...

Endlich aber war er doch draußen und die kühle Luft that ihm wohl. Aber ein seltsames Rauschen schlug an sein Ohr, und ein Pfeifen... Pöster! ch... ch... f... so ging es und pfiß über ihn weg und versang sich und pfiß zurück und dabei knackte es in allen Fugen.

Er aber schnappte nach Luft. Oh, das war gut... das war wunderbar gut.

Und er tappte sich vorwärts, wankend, bald hier an eine Wand, bald dort an ein Bord schlagend... Und... ja... was... was suchte er denn?

Aber richtig; seine Frau. Sawohl, ja gewiß, seine Frau. Die war ja nicht unten... die war ja... Und dort, dort schien ihm, als ob er sie sähe. Eine schwarze, eine unbewegliche Gestalt... sie allein unter all dem, was um ihn schwankte und tanzte, fest stehend. Sie allein.

Sawohl, sie war es. Und er athmete auf. Es war ja nicht so, wie er dachte, sie... sie war ja allein. Und er taumelte auf sie zu, sich an dem Geländer festhaltend, welches das Betted umsäumte.

Plötzlich glitschte er aus, zum Glück aber hielt er sich noch rechtzeitig fest und nun loste er sich weiter, tappend, tastend, bis hin zu ihr, die da stand, aufrecht, reglos, des Schlingerns des Schiffes nicht achtend, nur hineinblickend in das Tiefdunkle der Nacht, nur hinausblickend auf das tiefdunkle Meer und hinaushorchend auf sein grollendes, rollendes Rauschen, und auf das Pfeifen des Windes, der durch die Takelage hindurch strich und das Meer aufwühlte, und zum wilden Aufstäuben brachte.

Nein, sie merkte es nicht. Und der Sturm, der sich da auf dem Meere erhob, was hatte der mit dem Sturme zu thun, der durch ihn, durch Pöster in ihrem Herzen aufgewühlt worden war? Nichts, nichts!

(Fortsetzung folgt.)

3. Mai. [Wienenzuchtverein. Velle...]

* Stolp, 7. Mai. [Ueber die Niederlegung seines Ehrenpräsidiums...]

Marck die Kasse der Truppen auf und greift namentlich die...

X. Breschen, 7. Mai. [Stadtverordnetenitzung.]

* Von der russischen Grenze, 7. Mai. [Remonte...

Uebigens sollen während der Kaisermanöver noch...

F. Ostrowo, 8. Mai. [Schulbeiträge.]

* Frankfurt a. O., 8. Mai. [Zum besoldeten Stadtrat...]

Der Tod des Generalleutnants Bole, Gouverneurs von...

R. Crone a. d. Brahe, 8. Mai. [Personalien. Steuerzuschläge.]

* Górlitz, 7. Mai. [Oberst von Scheven, Kommandeur...]

Personalveränderungen im V. Armeekorps. Scholz,...

X. Bromberg, 7. Mai. [Kommunale.]

* Weiche, 8. Mai. [Sämtliche Marmorbrüche...]

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

* Weichen, 8. Mai. [Das Attentat auf einen Geistlichen...]

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Schon im Jahre 1894 hatte der Magistrat für die Lehrer eine...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Stadtrat] wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Mai. [Städtischer Central-Vieh...]

Vor Fälschung wird gewarnt!
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau
etikettierten Schachteln.

P Biliner Verdauungs-Zelchen.

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magen-
katarren, Verdauungsstörungen überhaupt. 4378
Depots in Posen bei:
J. Schleyer, Olynski und R. Barcikowski.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Ostseebad Sassnitz,

Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin im Jahre 1890.
Aeltester und renommiertester Badeort auf der Insel Rügen.
Herrliche Buchenwälder — geschützt gegen Nord- und
Ostwinde. Tägliche Dampfverbindung mit Stettin. Viermal
wöchentlich Dampfverbindung mit Kopenhagen. Eisenbahn-,
Post- und Telegraphenstation. Prospekte gratis. Weitere
Auskunft erteilt bereitwilligst die **Badedirection.**

Victoriahöhe bei Schmiedeberg i. Riesengeb.

620 M. über dem Meerespiegel.
Salte mein am Walde idyllisch gelegenes, der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtetes **Gast- und Logirhaus** den werthesten
Sommergästen besonders als **Luxusort** bestens empfohlen. Zwölf
Freibadzimmer. Preise mäßig. Hochachtungsvoll
4511 **P. Bleyer.**

Soolbad und Sanatorium
Wittekind
Dirig. Arzt: Dr. Lange

Stärkste Lithiumquelle der Welt
ist der **Salzschlirfer Bonifacius-
brunnen.**
Größter Heilerfolg gegen Gicht, Nieren-
und Blasenleiden, Gichtgrippe, Nieren-,
Blasen- und Gichtleiden, Rheumatismen,
Hämorrhoiden, Verstopfung etc. Gebrauch-
sanweisung, Analysen und Brunnenversand
durch die **Brunnenverwaltung in Salz-
schlirf** sowie durch alle Mineralwasser-
handlungen und Apotheken.
NB. Daß im Handel vorkommende angebliche Salz-
schlirfer Sals ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus
den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.
Hauptniederlage: **J. Schleyer, Brechtstr. 13.** 4879

Bad Warmbrunn,

Eisenbahn-Station,
346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen
von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen-
und Douche-Bäder. **Eigene Anstalt für Moorbäder,
hydroelektrische u. medicinische Bäder jeder Art. Klima-
tischer Kurort** in herrlichster Gebirgsgegend am Fusse des
Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. Octbr. Im Mai und
von Mitte August billigere Wohnungen in den unter der Bade-
verwaltung stehenden Logirhäusern. Prospect durch die Bade-
verwaltung. 4078

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugebad.
Vollständigst wirksam bei **Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheu-
matismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose, Ves., Neuralgien etc.**
Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
5720 Die städtische Soolbad Verwaltung.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Hotel Friedrichsbad, Bes. J. Linke,
liegt unmittelbar am Strande und den Gartenanlagen. Vorzüglich
Wellenschlag. 5571
Wohnungen und Pension von 25 Mark an pro Woche.
Bäder, Sool- und Mineralbäder im Hause.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.
Sanatorium u. Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot - Hammerstr. No. 5.
Zehn Freiplätze Erfolgreiche Kuren
bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-,
Darm- u. Lungenkatarren, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.
Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.
Naturgemässe Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Sonnen-
und Luftbäder, Diätikuren, Morphin- und Alkoholentziehungs-
kuren etc. Preise sehr mässig, Prospekte gratis.
6639 **Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Director der Anstalt.**

PYRMONT.

Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.
Station der Hannov.-Altenb.-Eisenb. und des Eilzuges Berlin-
Hildesheim-Köln-Paris 4750
Aeltester Kurort Deutschlands mit weltbekannten, kräftigen
Stahlquellen u. Eisenmoorlagern, vorzügl. **Kochsals-
säuerling** zu Trinkkuren u. gealtert Soolen, **Stahl-, Moor- u.
Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- und Terrain-
Kurort** in herrl. waldr. Umgebung — Heilanzeigen: Zögernde
Reconvalescenz, Blutarmuthszustände, Nervenleiden, Frauen-
krankheiten, Scrophulose, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron.
Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarre, Nieren- und Blasen-
leiden etc. — Freundl. amuth. Platz, Hochdruckwasserleitung,
vorz. Trinkwasser, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-
tennis-Plätze, elektr. Beleuchtung, Bergbahn zum nahen Hoch-
wald, eleg. Bergrestaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen,
freie Jagd u. Fischerei Prospekte durch Fürstl. Brunnen-Direction.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-
Victor-Quelle** und **Selenen-
Quelle** sind seit lange be-
kannt durch unübertroffene
Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden**, bei **Magen- u.
Darmkatarren**, sowie bei Störungen der Blutmischnng, als **Blut-
armuth, Fleischsucht** u. s. w. Versandt 1895 über 810,000 Flaschen. Aus-
setzter d. Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende
angebl. **Wildunger Salz** ist ein künstliches zum Theil unlösliches
u. nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u.
Wohnungen im **Badelogirhause u. Europäischen Hofe** ledigt:
Die Inspekt. d. Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Wasserheil- **Felicienquell** Obernigk.
Anstalt
Sanatorium f. Nerven- u. chron. Leiden. **Keine Geisteskranken.**
Leit. Arzt: **Dr. L. Mann**, Spezialarzt f. Nervenkr. **Früh-
jahrskur!** (Auch Pension ohne Kurpflicht.) Prosp. fr.



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents
1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder
Gegründet 1871. 1732

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
Die Modenwelt
ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich
illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung,
Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Pano-
ramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnitt-
muster etc.
Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.
= 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog No. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-
nummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W., Potsdamerstr. 38. — Wien I., Operng. 5.
Gegründet 1865.

PILULE DE BLANCARD
A l'usage des personnes malades
Sans odeur ni saveur, se font avaler
facilement. (S'adresser à la Pharmacie de
Blancard, 10, rue de Valenciennes, Paris.)

Diese von Blancard erzeugten Job-
Eisen-Pillen haben vor anderen ähn-
lichen Präparaten den Vorzug, daß
sie geruch- und geschmacklos sind und
sich nicht zerlegen. Langjährige Er-
fahrung der Aerzte wie des consu-
mirenden Publicums bezeugen deren
vorzügliche Wirkung bei
**Scropheln,
Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth**
und allen aus diesen resultirenden
Leiden.
NB. Um sich vor Nachahmungen zu
schützen, wird ersucht, die auf der grün-
lichen Umhüllung befindliche Unters-
schrift des Erfinders „Blancard“ zu
beachten.

Sicherster Schutz
gegen Ansteckung.
Aerztl. empf. **Kein
Gummi.** Westen-
taschenformat.
Gentleman
Preis 3 Mark.
Zu haben in allen
Apotheken, Drogerien
bess. Friseurgesch. od
geg. Nachn. Mk. 8,45
vom General-Depot: **Kopp & Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 122 c.**

Weissbier
Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N., Prinzen-Allee 79/80.
Versand nach allen Theilen des Reiches.
a) in 1/2 und 1/4 Lo. oder 1/2 und 1/4 Hekt.,
b) in Flaschen von ca. 1/10 Liter Inhalt. 5260

**Eudloff's geräuschlose
Milch-Handcentrifuge**
Neues verbessertes Modell 1895.
Zu ermäßigten Preisen.
Schon von 200 Mark an
bei 90 Liter fründlicher Leistung.
Ferner Milchtransportkannen,
Milchfüher, Buttermaschinen,
Butterknetter und andere Molkerei-
geräte empfehlen sofort ab Lager
Gebrüder Lesser, Posen, Ritterstr. 16.

„KOSMOS“

LEBENS-VERSICHERUNGS-BANK.

Concessionirt seit dem Jahre 1863 in allen deutschen
Staaten.
Status vom 31. Dezember 1895.
Garantiefonds. 12 204 908,44 Mk.
Laufende Versicherungen. 60 359 475,— Mk.
Betrag der für Todes- und Lebensfall-
Versicherungen gezahlten Kapitalien 12 874 597,59 Mk.

Besondere Vortheile:

Liberalen Bedingungen, niedrigste Prämien, keine
Nachschussverbindlichkeit. Betheligung der Versicherten
mit 80 bzw. 95% des jährlichen Geschäftsgewinnes.
Lebensfall-Versicherungen mit steigender Dividende von
3% jährlich. Gewährung von Dienst-Cautionen, Deckung
der Kriegsgefahren, Corporations-Versicherungen mit
Benefizien, Unanfechtbarkeit der Policen auch in Selbst-
mordfällen nach 5jährigem Bestehen derselben u. s. w.
Die Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Lebens-,
Kapital-, Aussteuer-, Renten- und Militärdienst-Versiche-
rungen durch ihre Haupt- und Special-Agenten, sowie
durch ihre General-Agenten 6163

Manheimer & Kaskel in Posen.

Bureau: Theaterstr. 2.
An Orten, wo die Bank noch nicht vertreten ist, werden
geeignete Agenten unter besonders günstigen Bedingungen en-
gagirt und sind diesbezügliche Bewerbungen an oben genannte
Generalagenten zu richten.

Brenz. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. 2556
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1895: 492,000,000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Dar-
lehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erst-
stellige hypothetische, seitens der Gesellschaft untümbare Amorti-
sations-Darlehen auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen im
Werth von mindestens 2500 M. Anträge wolle man entweder
der Direction oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Pro-
vision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren
und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten
Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu
entrichten. Die Direction.

Germania

I. Fahrrad-Vers. Ges. in Berlin verj.
Räder gegen Diebstahl und Feuergefahr,
billige Prämien. Agenten überall gesucht.
Näheres durch die **Generalagentur** 3766
Rudolf Schulz, Posen, Wilhelmstr. 2.
Für Wiederverkäufer. 6145
**Magische
Taschen - Sparbank**
Nr. 1 zum Sammeln von M. 20, in 50-Pf.-Stücken
Nr. 2 zum Sammeln von M. 3, in 10-Pf.-Stücken
Engrospreis M. 4,50
per Dutzend.
Herm. Hurwitz & Co.,
Berlin C., Klosterstr. 48/49.

Wichtig für Gewerbetreibende!
Verzeichnisse
über
Sonntagsarbeiten
hält zum Preise von M. 1,00 pro Heft
vorräthig die 5442
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Segelleinen in Breiten von 1 bis 3 Metern,
Nouleaurstoffe, Markisenrells bunt gestreift und
glatt grau, Markisenransen, Matrasendrells in
allen Breiten. 3436
Ferner Wagentische, Wagentuche, Wagen-
schüre und Borten, Wagentepische in Wolle
und Halbwole, Ledertuche in allen Breiten, sowie
Kopfschüre, Seegras, Indiasaser, Berg, Sprung-
federn, Polstergurte, Saloufegurte aller Sorten,
Schüre und Bindfäden, empfiehlt in großer Auswahl
zu sehr billigen Preisen en gros und en detail
I. Gabriel,
Markt- und Breslauer Strassen-Ecke.
Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, ist f
in guter Ausführung die 16302
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

